



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Bildung für nachhaltige Entwicklung – anspruchsvoll und auch den Wandel fördernd? Eine kritische Bestandsaufnahme

**Expertengespräch zu Fragen der gesellschaftspolitischen Bildung
für ein zukunftsfähiges Deutschland
4. bis 5. Juli 2011
Evangelische Akademie Bad Boll**



**Dr. Marco Rieckmann
Institut für Umweltkommunikation**





Bildung, Nachhaltigkeit und Agenda 21

Agenda 21, Kapitel 36:

„Bildung ist eine *unerlässliche Voraussetzung* für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die *Verbesserung der Fähigkeit des Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinander zu setzen*. Während die Grunderziehung den Unterbau für eine umwelt- und entwicklungsorientierte Bildung liefert, muss letzteres als wesentlicher Bestandteil des Lernens fest mit einbezogen werden. Sowohl die formale als auch die nichtformale Bildung sind unabdingbare Voraussetzungen für die Herbeiführung eines *Bewusstseinswandels* bei den Menschen, damit sie in der Lage sind, ihre Anliegen in bezug auf eine nachhaltige Entwicklung abzuschätzen und anzugehen. Sie sind auch von entscheidender Bedeutung für die Schaffung eines ökologischen und eines ethischen Bewusstseins sowie von *Werten und Einstellungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen*, die mit einer nachhaltigen Entwicklung vereinbar sind, sowie für eine wirksame Beteiligung der Öffentlichkeit in der Entscheidungsfindung.“

BMU (1997): Agenda 21: 261



Historie der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland

- 1998 Orientierungsrahmen der BLK
[BLK – Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungs-förderung (1998): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Orientierungsrahmen. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung, Heft 69. Bonn.]
- 1999-2004: BLK-Programm „21“ [Schulbereich]
[de Haan, Gerhard & Harenberg, Dorothee (1999): Gutachten zum Programm Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Heft 72. Bonn.]
- 2001: Erster Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BMBF 2001)
- 2004-2008: BLK-Programm „Transfer 21“ [Schulbereich]
(<http://www.transfer-21.de>, dort auch Ergebnisse aus BLK-“21“)
- 2005: Zweiter Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BMBF 2005)
- 2005-2014: UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2009: Halbzeitkonferenz Bonn) (<http://www.bne-portal.de>)
- 2009: Dritter Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BMBF 2009)



Bildung für nachhaltige Entwicklung als Perspektivenwechsel

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist keine zusätzliche, neue Aufgabe für Bildungseinrichtungen, sondern ein

PERSPEKTIVENWECHSEL.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Konzept, das *Hilfestellung zum Umdenken* für eine lebenswerte Zukunft geben kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung stellt *Themen* und Fragestellungen in *neue Zusammenhänge*,

erfordert die Auseinandersetzung mit zentralen Fragen einer *zukunftsfähigen Entwicklung* und

fordert neue *Kompetenzen*, die zur *Mitgestaltung* von Gegenwart und Zukunft befähigen



Bildung für nachhaltige Entwicklung ...

- ... macht durch die Zielorientierung an der Vision einer sich nachhaltig entwickelnden Gesellschaft die *eigene Zukunft* zum sinnstiftenden Moment von Bildungsprozessen.
- ... eröffnet den Diskurs über gesellschaftliche Werte und erstreckt sich nicht im Nachvollziehen anerkannter gesellschaftlicher Normen, sondern umfasst das Erlernen des Umgangs mit vielen, auch einander widersprechenden *Wertvorstellungen*.
- ... unterstützt und fördert die Entwicklung sehr anspruchsvoller *Kompetenzen* – Kompetenzen, die in der derzeitigen Generation der Erwachsenen höchst defizitär ausgeprägt sind. Ohne diese Kompetenzen sind die vorher umrissenen Bildungsziele nicht zu erreichen.

Rost 2001



Bildung für nachhaltige Entwicklung ...

„... ermöglicht es dem Individuum, aktiv an der *Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen* teilzuhaben, sich an Kriterien der *Nachhaltigkeit im eigenen Leben* zu orientieren und *nachhaltige Entwicklungsprozesse* gemeinsam mit anderen lokal wie global *in Gang zu setzen*.“

De Haan 2008



Zentrales Bildungsziel: Erwerb von nachhaltigkeitsrelevanten Schlüsselkompetenzen („Gestaltungskompetenz“)



Gestaltungskompetenz als Bildungsziel der BNE

Gestaltungskompetenz = Fähigkeit, die Zukunft von Gemeinschaften, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung gestalten zu können

(de Haan / Harenberg 1999)

- Vorausschauend denken und handeln können;
- Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln können;
- Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen können;
- Umgang mit unvollständiger und komplexer Information;
- An Entscheidungsprozessen partizipieren können;
- Gemeinsam mit anderen planen und handeln können;
- Selbstständig planen und handeln können;
- Umgang mit Zielkonflikten;
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können;
- Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden;
- Eigene Leitbilder und die anderer reflektieren können;
- Ethisches Handeln.

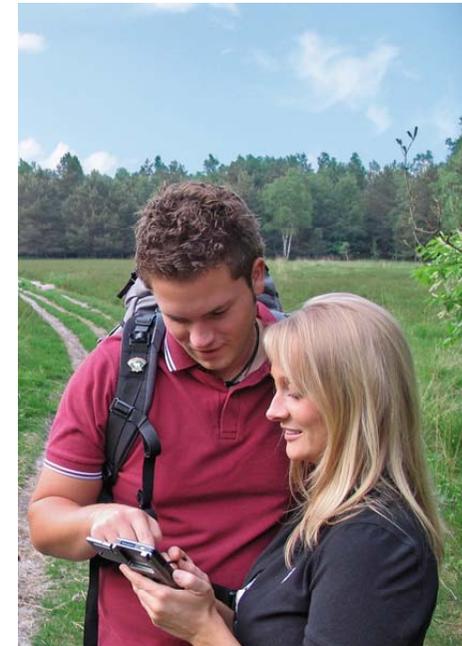
De Haan et al. 2008



Didaktische Prinzipien

- Visionsorientierung
- Handlungs- und Reflexionsorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Vernetzendes Lernen
- Zugänglichkeit
- Partizipationsorientierung
- Verbindung von sozialem, selbstbezogenem und methodenorientiertem mit sachbezogenem Lernen

Künzli David 2007





Stand der BNE in Deutschland

Implementierung einer BNE ist in den verschiedenen Bildungsbereichen sehr unterschiedlich weit fortgeschritten:

- *Elementarpädagogik*: lange Zeit vernachlässigt worden, mittlerweile groß angelegtes Programm (Leuchtpol), aber weiter unterrepräsentiert, häufig thematischer Fokus
- *Schule*: gute Fortschritte durch Modellprogramme, viele Materialien, Integration in einige Lehrpläne, aber Lehrerbildung und -fortbildung ein großes Problem
- *Hochschule*: einzelne Fächer und Initiativen an vielen Hochschulen, bestehende Netzwerke, aber nur wenige Hochschulen, die BNE systematisch angehen, z.B. Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Leuphana Universität Lüneburg
- *Berufliche Aus-und Weiterbildung*: Fortschritte bei der Implementierung, aber noch keine systematische Verankerung
- *Außerschulische Bildung*: viele Anbieter greifen Elemente der BNE auf, bleiben aber auch ihren Traditionen verhaftet

vgl. BMBF 2009



10 Thesen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

1. BNE ist eine Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung.
2. BNE trägt zur Innovation des Bildungssystems bei.
3. Die Integration von BNE ins Bildungssystems geht viel zu langsam voran.
4. Es gibt einen Mangel an Pädagog(inn)en mit „BNE-Expertise“.
5. BNE versetzt Lernende in die Lage, mit Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung umzugehen.
6. Der Fokus auf Kompetenzentwicklung hat die Frage der Werte in den Hintergrund gedrängt.
7. Die Kompetenzkonzepte sind weiterzuentwickeln und zu operationalisieren.
8. BNE fokussiert zu sehr auf individuelles Handeln und stellt zu wenig die Frage nach den Rahmenbedingungen.
9. BNE sollte stärker auf die zentralen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet werden.
10. Es bedarf mehr Forschung zur BNE (z.B. Kompetenzerfassung, Indikatoren).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Umweltkommunikation
Dr. Marco Rieckmann
rieckmann@uni.leuphana.de
www.leuphana.de/infu

